



Geschichte der Zwingliwiese



Okt.

2000

Die Gemeinde Küssnacht kauft die ca. 2700 m² grosse Zwingliwiese von den Erben von Fräulein Zwingli. Der alte Obstgarten ist stark verwildert und diverse Bäume abgestorben oder komplett vom Efeu überwachsen. Ein Teil der Zwingliwiese wird als Gemüsegarten benutzt.

März

2001

Zwei Vorstandsmitglieder des Verschönerungsverein Küssnacht reichen die Initiative Zwingliwiese ein. Ziel ist die Umzonung von der Kernzone in die Freihaltezone, um so den Obstgarten langfristig vor dem Ueberbauen zu schützen und durch Neupflanzungen und Pflege den Obstgarten weiter zu bewirtschaften.

Initiativtext:

"Die Zwingliwiese ist die einzige in ursprünglichem Zustand erhaltene kommunale Landparzelle im Küssnacher Dorfkern. Angesichts der zurzeit äusserst intensiven Bautätigkeit in Küssnacht ist es ein Gebot der Weitsicht und Verantwortung gegenüber Mitwelt und künftigen Generationen, eine grüne Lunge, wie sie diese Wiese darstellt, vor jeglicher Ueberbauung zu bewahren. Die Erhaltung des idyllischen Baumgartens entspricht dem ausdrücklichen Wunsch der früheren Eigentümerinnen, dieses Areal möge nicht überbaut werden. Die künftige Gestaltung der Zwingliwiese hat unseres Erachtens grundsätzlich dem natürlichen Erscheinungsbild, wie es aus der jahrhundertelangen landwirtschaftlichen Nutzung erwachsen ist, weitgehend Rechnung zu tragen. Die Wiese soll auch in Zukunft ein ruhiger Fleck im Küssnacher Dorfkern bleiben."

Okt.

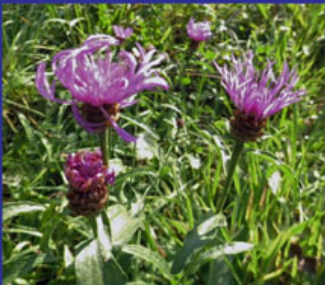
2001

Die Initiative, welche auch von der Arbeitsgruppe Grünkonzept der Gemeinde befürwortet wird, kommt zur Abstimmung vor die Gemeindeversammlung. Die Küssnacher Stimmbürger beweisen Weitsicht und nehmen die Initiative mit 75% Mehrheit an. Mit der Umzonung sichert sich die Küssnacher Bevölkerung in mitten des Dorfes einen wertvollen Grünraum für Aug und Ohr, einen sicheren Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und einen einmaligen Obstgarten zur Erhaltung selten gewordener Apfelsorten.

März

2002

Nachdem die dürren Bäume entfernt worden sind und das alte Gras durch den zukünftigen Bewirtschafter, Landwirt Werner Huber, geschnitten wurde, konnten die ersten 12 jungen Hochstamm-Apfelbäume durch den Verschönerungsverein gepflanzt werden. In den folgenden Jahren mussten leider noch einige der alten kranken Obstbäume gefällt werden. Aber die Lücken wurden sofort wieder mit seltenen Obstsorten bepflanzt.



Die fachliche Pflege und der sorgfältige, regelmässige Schnitt der Bäume bekommt dem Obstgarten gut. Die befürchteten Mäuseschäden setzten nicht ein, so dass die Jungbäume gut anwachsen. Glücklicherweise wurden die Apfelbäume bisher auch vom gefährlichen Feuerbrand verschont. Ein grosser alter Mostbirnenbaum, welcher komplett vom Efeu überwachsen ist, steht noch als Relikt und dient vor allem den vielen Vögeln und Kleinlebewesen, welche sich im dicken Efeugewirr wohl fühlen, als Lebensraum .

März

2011

Eine der letzten Lücken wird mit einer Damason Reinette bepflanzt.

März

2015

Der Obstgarten erhält sein eigenes Wildbienenhotel unter dem alten Most-Birnbaum. Und der Baumbestand wird mit einem Kös(s)nachter Apfel vervollständigt.

Juni

2016

Die Zwingliwiese erhält eine Wildblumeneinsaat.